

fangsworten dominus et redemptor noster vom Papste Clemens XIV. aufgehoben, Friedrich vertrieb sie nicht aus Schlesien, ließ sie 1776 Namen und Tracht ablegen und beschäftigte sie als „Priester des königlichen Schulinstituts“ bloß mit dem Unterrichte der katholischen Jugend, und erst 1787 wurden sie ganz aufgelöst. Friedrichs Ausspruch: „In meinen Staaten kann Jeder nach seiner Façon selig werden“ ist eines Regenten ganz würdig, so lange ihm selber die Façon nicht gleichgültig ist, wonach er selig zu werden hofft. Das ist sie gewiß für Friedrich nicht gewesen; aber gewiß ist seine Façon auch nicht gewesen, durch das Blut Jesu Christi rein zu werden von Sünden und durch seine Gnade die allein gültige Rechtfertigung vor dem Throne des Königs aller Könige zu erlangen.

49.

Die französische Revolution und ihre Senker.

Die Sünden der Könige werden auch gestraft an ihren Bölkern. Das beweist Frankreich. War schon unter Ludwig XIV. Gottesfurcht und rechtschaffenes Leben wenigstens aus den höheren Ständen gewichen, so wurde es unter seinem Nachfolger damit noch viel ärger, und Ludwig XVI. hätte mehr als menschliche Kräfte besitzen müssen, wenn er den Einbruch des Verderbens über das ganze Land und Volk hätte hindern wollen. Dafür, daß der Adel seine Macht nach oben verloren hatte, übte er sie desto schlimmer nach unten: das Wild fraß den Bauern ihre Erndten ab, ihre Kinder wurden von Raubthieren zerrissen und sie durften sie nicht erlegen, die Steuern, Frohnden, Zwangsgerechtigkeiten waren ohne Zahl. Die Geistlichen, wenigstens die höheren, bekümmerten sich nicht um ihre reichen Pfründen, verzehrten das Einkommen derselben in der sittenlosen Hauptstadt, und beide Stände, gerade die reichsten, zahlten keine Steuern, die ganze Last lag auf dem dritten Stande. Diese Last war aber ungeheuer, denn die Finanzen des